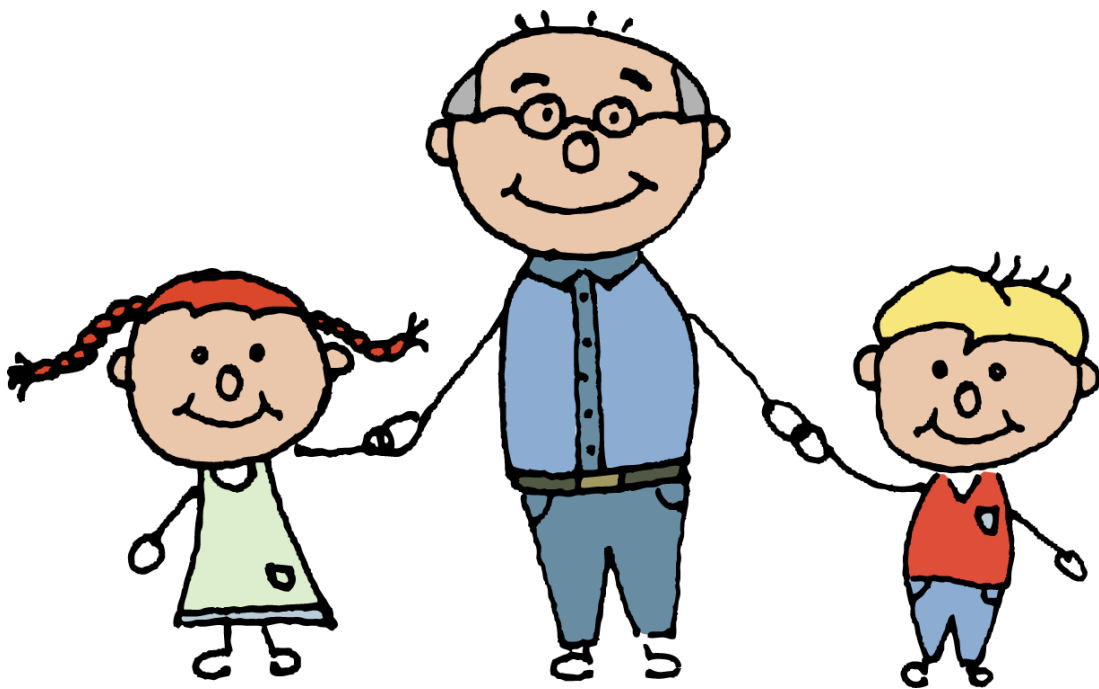


Konzeption

DRK Kindertagesstätte Hanstedt Am Steinberg



Inhalt

- 1. Herzlich Willkommen!**
- 2. Trägerschaft des DRK**
- 3. Lage und Einzugsgebiet**
- 4. Rahmenbedingungen**
 - 4.1. Kindergarten**
 - 4.1.1. Räumlichkeiten**
 - 4.1.2. Außengelände**
 - 4.1.3. Personal**
 - 4.2. Krippe**
 - 4.2.1. Räumlichkeiten**
 - 4.2.2. Außengelände**
 - 4.2.3. Personal**
 - 4.3. Sonstige Gruppe**
- 5. Pädagogischer Ansatz**
 - 5.1. Lernbereiche des Orientierungsplans**
- 6. Tagesablauf**
 - 6.1. Sprachförderung**
 - 6.2. Mathematische Förderung**
- 7. Elternarbeit**
- 8. Generationsübergreifendes Projekt „Alt und Jung“**
- 9. Zusammenarbeit mit anderen**

1. Herzlich willkommen !

Wir möchten Sie zu einem Rundgang durch unsere DRK Kindertagesstätte einladen und Ihnen einen Einblick in unsere Arbeit ermöglichen.

Eltern und Großeltern möchten wissen, wem sie ihre Kinder anvertrauen. Vertreter der Verwaltung und Politik können sich ein Bild von uns machen und auch Schulen und andere öffentliche Einrichtungen erfahren mehr über unsere Arbeit. Gleiches gilt für Praktikanten, Erzieher oder Therapeuten, die in unserem Team mitwirken möchten.

Sich wandelnde Lebens-Situationen unserer Kinder und ihrer Eltern, Veränderungen in der pädagogischen Arbeit, der Rahmenbedingungen, finden ihren Eingang im steten Fortschreiben dieser Konzeption.

...Das Ganze ist mehr als die Summe
seiner Teile.
(altes griechisches Sprichwort)

2.Trägerschaft

Die DRK Kindertagesstätte Hanstedt, Alte Schulstraße, wurde im Januar 1988 eröffnet. Im Jahr 2003 entwickelte das DRK ein, zur Heimunterbringung alternatives, Wohn- und Betreuungskonzept für Senioren. Um einer Isolation von pflegebedürftigen Senioren und einer Entfremdung der Generationen entgegenzuwirken, wurde folgerichtig eine Kindertagesstätte mit in das Konzept aufgenommen. Dieses Vorhaben konnte in Hanstedt verwirklicht und im Januar 2005 die **DRK Kindertagesstätte Am Steinberg**, eröffnet werden. Gleichzeitig wurde damit einer steigenden Nachfrage an Kindergartenplätzen Rechnung getragen.

Der **DRK Kreisverband Harburg-Land e.V.** ist ein moderner, sozialer Dienstleistungsverband, der die Philosophie des Roten Kreuzes mit unternehmerischen Denken und Handeln verbindet. Er besteht aus ca.11.000 Mitgliedern, in 38 Ortsvereinen, über rund 200 aktiven Helferinnen und Helfern sowie rund 500 hauptamtlichen Mitarbeiter/innen. Der DRK Kreisverband engagiert sich seit 1972 neben weiteren Betätigungsfeldern schwerpunktmäßig und professionell in der Kinder- und Jugendarbeit, ist zurzeit Träger von 36 Kindertagesstätten. Eingerichtet sind Krippen, Regelgruppen, Integrationsgruppen und Horte. Unsere pädagogische Arbeit ist eng verknüpft mit den Zielen der Rot-Kreuz-Arbeit, wie z.B. Verständnis, Freundschaft, Zusammenarbeit und Frieden.

Unser Handeln ist bestimmt, durch die sieben Grundsätze des **DRK:**

**Menschlichkeit - Unparteilichkeit - Neutralität -
Unabhängigkeit - Freiwilligkeit - Einheit - Universalität**

Sie durchlaufen unsere Arbeit wie ein roter Faden. Besonders der Grundsatz der Menschlichkeit prägt das tägliche Miteinander. Er wird gelebt, in vielen kleinen Situationen, in denen Kinder Unterstützung, Begleitung, Akzeptanz und Wertschätzung

erfahren und anderen Menschen gegenüber einüben.

3. Lage und Einzugsgebiet

Unsere DRK Kindertagesstätte Am Steinberg, liegt in der Samtgemeinde Hanstedt.

In unseren Einzugsbereich fallen vorwiegend die Gemeinden Hanstedt, Dierkshausen, Quarrendorf, Schierhorn, Nindorf und Ollsen. Hanstedt bietet mit seiner Lage am Rande des Naturschutz-Parks Lüneburger Heide viele Möglichkeiten, mit den Kindern intakte und zu bewahrende Natur zu erleben. Die Tagesstätte liegt zwischen dem Ortszentrum und dem Naturschutzgebiet. Örtliche Institutionen sind für uns gut zu Fuß zu erreichen. Auch Spaziergänge in die Natur sind jederzeit möglich.

4. Rahmenbedingungen

4.1. Kindergarten

4.1.1. Räumlichkeiten

Die DRK Kindertagesstätte ist in das DRK Begegnungs- und Betreuungszentrum integriert. Dieses umfasst außerdem folgende DRK Einrichtungen:

- betreutes Wohnen in seniorengerechten Wohnungen
- Hausgemeinschaften für pflegebedürftige Senioren
- Tagespflege
- ambulanter Pflegedienst
- Veranstaltungs-, Tagungsräume

Die Räume der Kindertagesstätte wurden von uns am 03.01.05 in Betrieb genommen. Sie befinden sich im Erdgeschoss des Komplexes.

Zurzeit betreuen wir hier zwei Vormittagsgruppen mit jeweils 25 Kindern

im Alter von 3 – 6 Jahren und eine Sonstige Gruppe am Nachmittag. Dort werden zurzeit bis zu 20 Kindergartenkinder im Alter von 3 – 6 Jahren betreut.

Zum Konzept der DRK Kindertagesstätten im Landkreis gehört, dass die Kinder im letzten Jahr vor der Schule zu einer altershomogenen Gruppe zusammengefasst werden.

So befinden sich in der Regel die Kinder zwischen 3 und 4 Jahren in einer Gruppe

und die Kinder zwischen 5 und 6 Jahren in der anderen Gruppe.

Die Betreuungszeit ist von 08. 00 – 12.00 Uhr. Es werden ein Frühdienst ab 07.30 Uhr und ein Spätdienst bis 13 Uhr angeboten.

Die Nachmittagsbetreuung wird bis 16 Uhr angeboten.

Zu Beginn des jeweiligen Kitajahres wählen die Kinder Ihren

Gruppennamen selbstständig mithilfe eines Abstimmverfahrens aus.

Vom Eingangsbereich führt der Flur vorbei am Büro in den Essbereich mit anliegender Küche und Hauswirtschaftsraum. Vom Flur gelangt man durch die Garderoben in die Gruppenräume.

Jeder Gruppenraum verfügt über einen kleinen Neben- und einen Materialraum. Ebenfalls von der Garderobe aus zugänglich ist der jeweilige Waschraum mit den beiden Toiletten.

Zur gemeinsamen Nutzung für tägliche Bewegungsangebote, steht uns ein kleiner Bewegungsraum mit Abstellraum zur Verfügung.

Entsprechend der jeweiligen Gruppen-Zusammensetzung und der aktuellen Thematik, werden die Räume genutzt und umgestaltet. Manchmal zeigt es sich als sinnvoll, den Bau-Ecken-Bereich zu vergrößern oder es benötigen mehr Kinder Platz zum Malen. Zeitweise wird die Wohnung (Puppenecke) zum Zentrum, mit viel Rollenspiel und Möglichkeit zum Verkleiden. Räumliche Bedingungen werden von uns soweit wie möglich den Bedürfnissen der Kinder angepasst und mit ihnen gemeinsam immer wieder verändert.

4.1.2. Außengelände

Das Außengelände ist nicht sehr groß, ermöglicht aber verschiedene Betätigungen. Der Sandbereich mit nahegelegendem Wasseranschluss, unterstützt intensives Bauen und Matschen. Spaß und gute Übung für das Gleichgewicht bieten die zwei unterschiedlichen Schaukeln, das Schaukeltier und eine Hängebrücke. Ihre Geschicklichkeit erproben die Kinder am Klettergerät mit Rutsche. Ein Spielzeugschuppen mit Fahrzeugen und Sandspielzeug ist vorhanden. Das Gefälle im Gelände, lässt das Fahren mit Roller und Dreirad in unterschiedlichen Schwierigkeitsgraden zu. Viele Bänke laden Alt und Jung zum Verweilen ein, und ein zentraler kleiner Platz mit Sitzstufen und

Bänken, bietet sich als gemeinsamer Treffpunkt an. Ein Trockenflussbett aus verschiedenen großen Findlingen erlaubt Balanciererfahrungen auf unebenem Gelände sowie das Handtieren mit verschiedenen Gewichten, bzw, Steinen. Die gepflanzten Apfelbäume werden uns in Zukunft Schatten spenden und eine Obsternte sichern.

4.1.3. Personal

In jeder Gruppe arbeiten zwei pädagogische Fachkräfte und eine Vertretungskraft. Die Kindergartenleitung ist vom Gruppendienst freigestellt. Alle Mitarbeiterinnen nehmen regelmäßig an Fortbildungen teil. Organisatorische und pädagogische Belange werden bei Teambesprechungen, zweimal im Monat aktualisiert, reflektiert und aufgearbeitet. Zusätzlich werden Praktikanten verschiedener Schulen in den Gruppen eingesetzt. Um die Säuberung der Räume kümmert sich eine Reinigungskraft der DRK Servicegesellschaft.

4.2. Krippe

4.2.1. Räumlichkeiten

Die DRK Krippe befindet sich mit der DRK Tagespflege in einem Haus, welches in direkter Nachbarschaft zum DRK Begegnungs- und Betreuungszentrum liegt.

Die Räume der Krippe liegen im Obergeschoss des Hauses und wurden am 06.01.2014 in Betrieb genommen.

Jede Gruppe verfügt über eine Küchenzeile, einen Ruheraum und einen Waschraum. Der Flur ist großzügig gestaltet und bietet Möglichkeiten für Bewegungsangebote und gemeinsame Treffen.

4.1.2. Außengelände

Das Außengelände schließt rückseitig an die Krippe an. Verschiedene Spielgeräte wie z.B. eine Nestschaukel,

Klettergerüst sowie ein begehbarer Hang laden die Kinder zum Spielen und Entdecken ein. Ein Spielzeugschuppen dient zur Aufbewahrung der Krippenbusse, der Sandspielzeuge und Kinderfahrzeuge. Eine Markise bietet den Kindern im Sommer Schatten.

4.1.3. Personal

In jeder Gruppe arbeiten drei pädagogische Fachkräfte, die regelmäßig an Fortbildungen teilnehmen. Organisatorische und pädagogische Belange werden bei Teambesprechungen zweimal im Monat aktualisiert, reflektiert und aufgearbeitet. Zur weiteren Unterstützung des Teams gibt es eine Reinigungs- und eine Hauswirtschaftskraft der DRK Servicegesellschaft.

5. Pädagogischer Ansatz

Unser Auftrag basiert auf den Grundsätzen des DRK und den maßgeblichen Aussagen im Kinder- und Jugendhilfegesetz, demzufolge Tageseinrichtungen für Kinder *„...die Entwicklung des Kindes zu einer eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Person fördern.“ (KHJG § 22 Abs. 2)*

Der Förderauftrag umfasst Erziehung, Bildung und Betreuung und bezieht sich auf die soziale, emotionale, körperliche und geistige Entwicklung des Kindes. Wir sehen unsere Arbeit als Ergänzung zur Familie.

Kommt ein Kind in die Kindertagesstätte, so ist dies oft der erste Schritt in die „Welt außerhalb der Familie“.

Es wird völlig neue Erfahrungen machen; das Zusammensein mit anderen Kindern, mit zunächst fremden Erwachsenen, das Zurechtfinden in ihm unbekanntem Räumen, das Umgehen mit neuen Materialien und vielem mehr.

Wir möchten die Kinder bei diesem wichtigen Abschnitt begleiten

und Bedingungen bieten, die es ihnen ermöglichen, sich entsprechend der eigenen Neigungen und Fähigkeiten zu entwickeln.

Wir unterstützen die Kinder dabei, Fähigkeiten zu erwerben, in Bezug auf die eigene Person, auf den Umgang mit anderen Menschen und auf die dingliche und natürliche Umwelt.

Dazu bedarf es vieler kleiner Schritte:

- Das Kind erlebt viele unterschiedliche Menschen und Verhaltensweisen. Es erlebt Situationen, freudige und auch problematische, und setzt sich damit auseinander.
- Die Neugierde und Freude am Experimentieren werden geweckt und unterstützt. Das Kind lernt seine Umwelt kennen, kann Zusammenhänge begreifen und durchschauen.
- Ermutigung zur Eigeninitiative und zum Denken
Unterstützung der Wahrnehmung und Motorik
- Erweiterung des Sprach-Vermögens und der Ausdrucksmöglichkeiten im emotionalen und kreativen Bereich
- Kennenlernen eigener Gefühle und Bedürfnisse, das Kind wird ermutigt sie auszudrücken, zuzulassen oder auch mal zurückzustellen.
- Zu üben, Verantwortung für das eigene Handeln zu übernehmen

Dies alles ist ein mehrjähriger Lern- und Entwicklungsprozess

Der entwicklungsgemäße Ansatz mit der Ko-Konstruktion als Bildungsprinzip auf der Grundlage der Projektarbeit

Der entwicklungsgemäße Ansatz wurde von der National Association for the Education of Young Children (NAEYC)

entwickelt und bildet in allen DRK-Kindertagesstätten die Grundlage für die pädagogische Arbeit. Er gibt das Fundament vor, auf das die Ko-Konstruktion als Bildungsprinzip sowie die Projektarbeit gebaut werden.

Der entwicklungsgemäße Ansatz

Dieser sehr umfassende Ansatz beruht auf dem Gedankengut von vielen unterschiedlichen Wissenschaftlern und vermeidet durch den Einfluss der unterschiedlichen Richtungen Einseitigkeit und Polarisierung. Folgende Wissenschaftler sind im Zusammenhang mit dem entwicklungsgemäßen Ansatz zu nennen:

- Jean Piaget (Entwicklungspsychologe, kognitive Entwicklung)
- Lew Wygotski (Ko-Konstruktion) Bildung passiert durch Interaktion
- Abraham Maslow (Bedürfnisspyramide) Kinder entwickeln sich dann gut, wenn ihre Bedürfnisse befriedigt sind
- Edward Bowlby (Bindungstheorie) Menschen haben ein angeborenes Verlangen sich zu binden
- Erik Erikson (Stufenmodell der psychosozialen Entwicklung)
- Loris Malaguzzi (Reggio) "100 Sprachen hat das Kind"

In anderen Ländern wie Amerika, Australien und Neuseeland ist dieser Ansatz die führende Richtlinie für frühkindliche Bildungseinrichtungen. Empirische Forschungsergebnisse in den letzten Jahren haben bestätigt, dass der entwicklungsgemäße Ansatz zu guten kognitiven und sprachlichen Ergebnissen, mehr Selbstvertrauen und einer positiven Einstellung zum Lernen führt. (vgl. Charlesworth 1998, Dunn/Kontos 1997)

Der entwicklungsgemäße Ansatz umfasst drei Dimensionen, die kurz näher erläutert werden:

Das Wissen über alterspezifische Entwicklung und Lernprozesse

Die pädagogischen Fachkräfte kennen die typischen Entwicklungsverläufe und -phasen bei (Klein-)Kindern und wählen dementsprechende Bildungsinhalte und Erziehungsstrategien unter Berücksichtigung des niedersächsischen Orientierungsplanes aus.

Die Individualität der Kinder

Jedes Kind wird als einzigartiges Individuum wahrgenommen, das sich in seinem Erleben und Verhalten von den anderen Kindern in der Gruppe unterscheidet. Die pädagogischen Fachkräfte halten sich nicht strikt an Altersnormen, sondern beachten immer auch das pädagogische Prinzip der "Individualisierung". Die ausgewählten erzieherischen und bildenden Maßnahmen entsprechen somit dem Entwicklungsstand eines jeden Kindes.

Das soziale und kulturelle Milieu der Kinder

Die pädagogischen Fachkräfte achten die Würde des Kindes und begegnen seiner Familie mit Wertschätzung. Die kulturelle und sprachliche Vielfalt in einer Gruppe wird als positiv erlebt. Den unterschiedlichen Werten, Lebensstilen, Leitbildern und Traditionen der Eltern wird Respekt und Verständnis entgegengebracht.

Ko-Konstruktion als Bildungsprinzip

Frühkindliche Bildung vollzieht sich immer dann, wenn sich Kinder mit ihrer sozialen und dinglichen Welt auseinandersetzen. Wir gehen hierbei davon aus, dass das Kind von Geburt an seine Entwicklung und Bildung **aktiv** mitgestaltet. Die natürliche Wissbegier des Kindes wird dabei als wertvolle Voraussetzung angesehen. Die DRK-Kita bietet dazu, eine in Bezug auf die personalen, sozialen und physischen Kompetenzen, anregende

Umgebung die eine gute Voraussetzung für Lernen und Entwicklung darstellt.

„Das Gras wächst nicht schneller, wenn man daran zieht“, sagt ein afrikanisches Sprichwort. So wie das Gras einen guten Nährboden, Sonne und Wasser benötigt, brauchen Kinder ein reiches, vielfältiges Angebot und liebevoll zugewandte Erwachsene, die das Lernen im Einklang mit ihren Erfahrungen unterstützen.

Dies wird in allen DRK-Kindertagesstätten durch das Bildungsprinzip der Ko-Konstruktion erreicht. Ko-Konstruktion meint, gemeinsam mit anderen (Kindern oder Erwachsenen) etwas Formen oder Bilden. Es findet ein Lernen durch Zusammenarbeit statt. Der Schlüssel dieses Prinzips ist die **soziale Interaktion**. Demnach lernen Kinder die Welt zu verstehen, indem sie sich mit anderen austauschen und Bedeutungen untereinander aushandeln. Dies impliziert auch, dass die geistige, sprachliche und soziale Entwicklung durch die soziale Interaktion mit anderen gefördert wird. Entscheidend ist, dass das Kind und seine Umwelt **zugleich** aktiv sind.

Projektarbeit

Projektarbeit bedeutet die ganzheitliche Beschäftigung mit einem Thema. In einem längerfristigen Projekt können in der Regel alle im Niedersächsischen Orientierungsplan aufgelisteten Lernbereiche (Basiskompetenzen) gefördert werden. Das Projektthema kann gemeinsam mit den Kindern demokratisch festgelegt oder aber von den pädagogischen Fachkräften initiiert werden.

Im Sinne der im niedersächsischen Orientierungsplan geforderten Beteiligung von Kindern sollen diesen viele Mitbestimmungsmöglichkeiten eingeräumt werden. So können die Kinder den Projektlauf durch ihre Ideen und Vorschläge prägen – was auch zu mehr Interesse und mehr intrinsischer Motivation führt.

Zu Beginn eines Projektes werden zunächst in Gruppendiskussionen der Kenntnisstand der Kinder und ihre bisherigen Erfahrungen bezüglich der jeweiligen Thematik erfasst. Diese Gespräche bringen die Kinder auf einen vergleichbaren Wissensstand, der als gemeinsame Grund- bzw. Ausgangslage für das Projekt dient.

Spätestens an dieser Stelle werden die Eltern durch Elternbriefe oder Pinnwandanschläge über das Projekt informiert und so weit wie möglich oder gewollt in die pädagogische Arbeit eingebunden. Auch können die Kinder z.B. mit Aufträgen nach Hause geschickt werden. Dies führt dazu, dass Eltern zu Hause mit ihren Kindern über die Projektaktivitäten sprechen oder mit ihnen bestimmte Aktivitäten ausführen. Durch das Interesse der Eltern wird nicht nur die Motivation der Kinder aufrechterhalten, sondern diese haben auch die Gelegenheit, daheim neue Begriffe zu üben, ihre Erfahrungen zu reflektieren und ergänzende Kenntnisse zu erwerben. Oft geben die Eltern den Kindern Bücher, Broschüren, Fotos oder andere Materialien in die Kindertageseinrichtung mit, die Diskussionen, Aktivitäten und Rollenspiele bereichern.

5.1. Die Lernbereiche des Orientierungsplans für Bildung und Erziehung

Unsere tägliche Arbeit wird unterstützt vom Orientierungsplan für Bildung und Erziehung im Elementarbereich niedersächsischer Tageseinrichtungen für Kinder.

Im Folgenden wollen wir Ihnen die einzelnen Lernbereiche und wie wir unsere pädagogische Arbeit dazu gestalten, kurz vorstellen.

1. Emotionale Entwicklung und soziales Lernen

In unserer täglichen Arbeit bedeutet dies in erster Linie, eine Atmosphäre zu schaffen, in der sich alle Kinder und Eltern

wohl fühlen. Damit die Kinder sich emotional entwickeln können, ist es wichtig, eine gute und verlässliche Bindung zu den Bezugspersonen und den anderen Kindern herzustellen. Jedes Kind soll individuell von den anderen Kindern akzeptiert werden und das Gefühl bekommen, dass es so wie es ist, genau richtig ist. Für viele Kinder ist der Einstieg in die Kindertagesstätte der erste soziale Kontakt außerhalb der Familie. Die Kinder müssen lernen, sich abzugrenzen, Konflikte zu lösen und eigene Gefühle wahrzunehmen und diese auch zu äußern. Hierbei unterstützen wir die Kinder, indem es immer wiederkehrende Gespräche und Projekte über die verschiedenen Gefühle und Regeln gibt. Auch durch Rollenspiele und verschiedene Kinderliteratur wird diese Entwicklung gestärkt.

2. Entwicklung kognitiver Fähigkeiten und der Freude am Lernen

Die wichtigste Voraussetzung für die Entwicklung kognitiver Fähigkeiten und der Freude am Lernen ist, dass die Kinder eine sichere Beziehung zu den Bezugspersonen haben und sie die Welt selbst erforschen können. Wir, die Erzieher begleiten und unterstützen die Kinder bei diesen Erfahrungen. Alle Kinder sind von Geburt lernen – und wissbegierig. Durch unsere Projekte, in denen wir uns an den Bedürfnissen und dem Entwicklungsstand der Kinder orientieren, wird dieses angeborene Lernverhalten gefördert. Auch die verschiedenen Bildungsangebote wie Early English, Toy Talk, Zahlenland und Entenland werden nach den Bedürfnissen und dem jeweiligen Entwicklungsstand der Kinder angepasst und können jederzeit auch verändert werden. Für die Kinder ist es wichtig, zu erfahren, dass sie mit Ihrer Meinung ernst genommen werden und auch zu Veränderungen beitragen können. Durch Spiele z.B. Memory oder Puzzle, das Erlernen von kleinen Gedichten, Bilderbuchbetrachtungen fördern wir die Konzentration und die Ausdauer der Kinder.

3. Körper- Bewegung- Gesundheit

Für Kinder ist es besonders wichtig, sich im Alltag ausreichend zu bewegen. So achten wir in unserer Kindertagesstätte darauf, den Kindern ausreichend Möglichkeiten zur Bewegung anzubieten. Unser Bewegungsraum lädt zum Schaukeln, Wippen, Laufen etc. ein und in die angrenzenden Wälder und Felder rund um Hanstedt werden regelmäßig Ausflüge unternommen. Durch Kleingruppenarbeit im Bewegungsraum hat die Erzieherin die Möglichkeit die Kinder zu beobachten und gezielte Bewegungsangebote zu gestalten, um die Kinder z.B. in bestimmten Bewegungsabläufen zu fördern. Bewegung ist für die Kinder wichtig, da sich so wahrnehmen, Erfahrungen mit Ihrem eigenen Körper machen und sich gegenüber anderen abgrenzen können. Wir gestalten unseren Alltag durch eine Abwechslung von aktiven und ruhigen Phasen, so lernen die Kinder den Unterschied zwischen Anspannung und Entspannung. Für die Kinder im letzten Jahr vor der Schule bieten wir einen Tag an, in dem wir in die Schulsporthalle gehen. Auch das Thema Gesundheit ist ein immer wiederkehrendes Projekt in unserer Einrichtung. So bekommen wir einmal im Jahr Besuch vom jugendzahnärztlichen Dienst und der Zahnärztin aus Hanstedt und gestalten ein Projekt zum Thema: „Gesunde Ernährung“.

4. Sprache und Sprechen

Die meist benutzte Kommunikationsmittel bei den Menschen ist die gesprochene Sprache. Sprache wird unterstützt durch Mimik und Gestik. Das Kind muss die Sprache erlernen und macht so erste Erfahrungen, was es bedeutet sich mitzuteilen und welche Reaktionen darauf folgen- ein erster Kontakt zur Außenwelt. Es ist hierbei wichtig, dem Kind vielfältige Anlässe zum Sprechen zu geben. In unserer Kindertagesstätte finden täglich verschiedenste Sprachanlässe statt wie z.B. Erzählrunden, Bilderbuchbetrachtungen, Singen von Liedern, Fingerspiele und das Erlernen von Reimen. In der vorschulischen Arbeit findet einmal wöchentlich eine Sprachförderung von der Grundschule für Kinder statt, die in der deutschen Sprache noch Auffälligkeiten aufzeigen. Die Erzieher bieten in dieser Zeit auch nochmal eine

Sprachförderung an, in der es darum geht, die phonologische Bewusstheit der Kinder durch Reime, erste Lautübungen Silbenklatschen usw. zu fördern. Unter phonologischer Bewusstheit versteht man alle Vorläuferfähigkeiten für den späteren Lese – und Schrifterwerb. Für uns ist es sehr wichtig, auch zweisprachige Kinder oder Kinder mit Sprachauffälligkeiten zum Sprechen anzuregen. Von Anfang schaffen wir als Erzieher eine wertschätzende Atmosphäre für diese Sprechansätze, in der sich die Kinder wohlfühlen, akzeptiert werden und ihre Freude am Sprechen weiter ausbauen können.

5. Lebenspraktische Kompetenzen

Alle Dinge, die Erwachsene tun, sind für Kinder spannend und sie wollen am liebsten immer mithelfen. In unserer täglichen Arbeit versuchen wir vielfältige Anlässe zu schaffen, bei denen die Kinder Erfahrungen mit Alltagstätigkeiten machen können.

So können sie z.B. behilflich sein beim Einräumen des Geschirrspülers, Wäsche aufhängen, den Hof fegen usw.

Ein wichtiger Aspekt gerade bei den jüngeren Kindern ist das selbstständige An- und Ausziehen. Es ist wichtig, den Kindern hier die Zeit zu lassen, diese Fähigkeiten zu erlernen und nur behilflich zu sein, wenn es von den Kindern gewünscht wird.

Auch das Zubereiten von Mahlzeiten oder das Tisch decken, sind für Kinder wichtige Tätigkeiten, bei denen Sie lernen, dass sie selbst etwas gestalten können, wovon anderen profitieren. Hierdurch werden das Selbstbewusstsein und die sozialen Kompetenzen der Kinder gefördert. Ein wichtiger Bestandteil dieses Lernbereiches ist auch unsere Arbeit mit den Senioren z.B. können die Kinder hier den Senioren durch kleine Tätigkeiten den Alltag erleichtern können, wie z.B. das Drücken des Fahrstuhls, Türen offen halten usw. Auch unser Werk Tisch lädt zum selbstständigen Experimentieren mit Werkzeugen und Holz ein, im Ort Hanstedt haben wir mehrere kleine Geschäfte in denen wir mit den Kindern einkaufen können und sie dann auch das Einpacken und Bezahlen übernehmen können. Diese

Tätigkeiten fördern die Selbstständigkeit der Kinder und sind wichtige Eigenschaften für das spätere Leben.

6. Mathematisches Grundverständnis

Ab einem bestimmten Zeitpunkt sind Kinder neugierig auf Mengen, Zahlen und Formen. Sie fangen an, verschiedene Dinge zu zählen, Dinge zu sortieren und mit unterschiedlichen Mengen z.B. an Bausteinen zu experimentieren. Dieser Zeitpunkt ist bei jedem Kind unterschiedlich und auch die Gestaltung dieses Lernbereichs kann individuell variieren. Mit unseren Bildungsangeboten Entenland und Zahlenland fördern wir die Kinder in diesem natürlichen Wissensdrang. Sie haben hier die Möglichkeit, erste Erfahrungen mit Formen, Farben, Zahlen und der Raumlehre zu machen und damit zu experimentieren. Vielfältige Alltagsanlässe laden des Weiteren in diesen Lernbereich ein. Sei es die morgendliche Anwesenheitsliste und das Zählen der Kinder oder das Aufräumen am späteren Vormittag, wo es darum geht, alle Dinge in die richtigen Kisten zu sortieren. Bei diesem Lernbereich ist es uns besonders wichtig, viel Freiraum für selbstständiges Experimentieren zu lassen.

7. Ästhetische Bildung

Die Kinder nehmen Ihre Umwelt mit allen Sinnen (fühlen, riechen, schmecken, hören und sehen) wahr. Über diese Wahrnehmung findet das Kind einen Zugang zu seiner Umwelt. Es ist wichtig, dass die Kinder ihre wahrgenommenen Gefühle und Eindrücke ausdrücken können. In unserer Kindertagesstätte bieten wir den Kindern verschiedene Möglichkeiten wie z.B. Tanz, Rollenspiele, bildnerisches Gestalten an, damit sie sich ausdrücken können. Oftmals finden auch Gespräche über ein gemaltes Bild statt, so hat das Kind auch die Möglichkeit sich dazu nochmal verbal zu äußern. Das tägliche Malen und Basteln, sowie Projekte zum Thema Kunst und das Werken an unserer Werkbank haben einen wichtigen Bestandteil in unserer Arbeit, hierbei lassen wir den Kindern viel Freiraum zum eigenständigen Experimentieren mit

den verschiedenen Materialien. In der altershomogenen Gruppe bieten wir den Kindern auch die Möglichkeit an einem Computer zu arbeiten. Dieser bietet unterschiedliche Lernspiele, aber auch das Programm „Paint“, bei dem die Kinder etwas bildnerisch gestalten können. Wir erachten es in der heutigen Zeit für wichtig, die Kinder an Medien ran zuführen und Ihnen einen geordneten Umgang mit ihnen zu vermitteln.

Das Singen ist ein weiteres Ausdrucksmittel für Kinder. Das Kind lernt, dass es seine eigene Stimme als Instrument benutzen kann. Das tägliche Singen sowie das gemeinsame Singen einmal wöchentlich mit den Senioren und unseren fünf Singepaten bieten den Kindern die Möglichkeit, immer neue Lieder zu lernen und sich musikalisch auszudrücken.

8. Natur und Lebenswelt

Dieser Lernbereich beinhaltet das ausgiebige Experimentieren mit unterschiedlichen Materialien, die Erkundung der näheren Umgebung sowie das Kennenlernen von Tieren, Pflanzen und Mitmenschen. Diese Erfahrungen sind für Kinder wichtig, denn dadurch werden ihr Umweltbewusstsein und die Selbstständigkeit gefördert. In diesen Lernbereich gehört für uns: regelmäßige Spaziergänge in die nähere Umgebung z.B. in den Wald. Durch die regelmäßigen Spaziergänge in den Wald können die Kinder den Wald als „großen Bewegungsraum“ wahrnehmen und durch das Laufen über den unebenen Waldboden werden die Wahrnehmung und das Gleichgewicht der Kinder gefördert. Weitere Angebote aus diesem Lernbereich sind z.B. das Anlegen und Pflegen unserer Hochbeete auf unserem Außengelände sowie das Miteinander mit den Senioren im angrenzenden Pflegeheim. Gerade das Miteinander mit den Senioren gibt den Kindern den Einblick in das Leben anderer und sie können durch die Erzählungen der Senioren vielfältige Erkenntnisse sammeln.

9. Ethische und religiöse Fragen, Grunderfahrungen menschlicher Existenz

Konzeption, DRK Kindertagesstätte Hanstedt Am Steinberg

In der Kindertagesstätte machen Kinder erste Erfahrungen mit anderen Kindern. Sie lernen Kinder ausländischer Herkunft und Kinder mit anderen Familienverhältnissen kennen. Diese Erfahrungen führen häufig dazu, dass Kinder sich existentielle Fragen stellen wie z.B. Woher komme ich? Wohin gehe ich? Für die Kinder ist es wichtig, in der Kindertagesstätte einen Ort bzw. Ansprechpartner zu finden, der Ihnen diese Fragen beantworten kann. Diese Beantwortung der Fragen ist wichtig, damit die Kinder eine Orientierung im Leben bekommen. Durch Geschichten und Gespräche geben wir den Kindern einen Anlass über diese Gefühle und Fragen zu sprechen. Auch die Veränderung in der Familie wie z.B. die Geburt eines Geschwisterkindes oder der Tod eines nahen Verwandten geben immer wieder Anlass ein Projekt zu diesen Themen zu machen. Für uns ist es wichtig, dass die Kinder in uns als Erzieherin eine Person sehen, bei der sie sich mit allen Belangen ernst genommen und geborgen fühlen. Durch die Vielfalt der Kinder ausländischer Herkunft greifen wir in unserer DRK Kindertagesstätte auch Themen auf wie z.B. Feste verschiedener Kulturen, Essgewohnheiten etc. Hierfür ist es wichtig, den Kindern durch die Vorbildfunktion eine Offenheit gegenüber den Kindern anderer Kulturen zu vermitteln. Auch hier spielt das Miteinander mit den Senioren eine große Rolle, die Kinder machen Erfahrungen mit dem „Anders sein“ im Alter, Krankheiten bis hin zum Tod.

5.Tagesablauf

Aufgrund Verscheidender Altersstufen ergibt sich in den jeweiligen Gruppen ein unterschiedlicher Tagesablauf.

Tagesablauf der Altersstufe 1 – 3 Jahre :

7 – 8 Uhr:	Frühdienst
8 – 8:30 Uhr:	Bring Zeit
8:30 – 8:45 Uhr:	Morgenkreis
8:45 – 9:30 Uhr:	Frühstück
9:30 – 10 Uhr:	Wickeln
10 – 11 Uhr.	Freispiel, verschiedene Angebote
11:15 – 12 Uhr:	Mittagessen
12 – 12:30 Uhr:	Wickeln, Zähne putzen, Bettfertig machen
12:30 – 14/14:30 Uhr:	Mittagsschlaf

- 14 – 14:30 Uhr: Aufwachphase
- 14:30 – 15 Uhr: „Schmause-Pause“
- 15 -16 Uhr: Freispiel, Abholzeit

Tagesablauf der Altersstufe 3 – 4 Jahre :

- 8 – 9 Uhr: Bringen der Kinder, Ankommen, Spiele spielen usw.
Das Ankommen in dieser Zeit erleichtert dem Kind einen guten Start in den Kindergartenalltag!
- 9 – 10 Uhr: Frühstück der Kinder
- Ca. 8 – 10. 30 Uhr: In dieser Zeit finden Angebote statt. (Basteln, Bewegung usw.)
- Ca. 10.30 Uhr: Abschlusskreis (Zeit für Lieder/Spiele/ Projektinfos)
- 12 Uhr: Abholzeit

Tagesablauf der Altersstufe 5 – 6 Jahre:

- 8 – 8.30 Uhr: Bringen der Kinder, Ankommen, Spiele spielen usw.
Das Ankommen in dieser Zeit erleichtert dem Kind einen guten Start in den Kindergartenalltag!
- 8.45 – ca.9.15 Uhr: Morgenkreis
(Besprechung des Tages, Anwesenheit, Zählen der Kinder, Erzählrunden, Spiele und

Lieder)

ca.9.15 – 10.00 Uhr: Frühstück der Kinder

10 – 11 Uhr: Freispiel, Angebote, Spaziergänge

12 Uhr: Abholzeit

Der Tagesablauf kann sich je nach Situation oder Jahreszeit ändern.

5.1. Sprachförderung in der täglichen Arbeit

- Atmosphäre

Wir achten auf sprachfördernde Atmosphäre. Den Kindern wird eine Wertschätzung zuteil, die ihnen ermöglicht sich angstfrei und freudvoll zu äußern. Bei der Ausstattung der Räume ist uns der Aufforderungscharakter der Spielmaterialien wichtig, Materialien, die

Kinder faszinieren, aus denen sie lebhaftere Ideen und Eindrücke gewinnen.

Die sprachfördernde Atmosphäre wird auch von den non-verbale Aspekte wie Blickkontakt, Körperhaltung, Mimik, Gestik Stimmlage, Satzmelodie etc. beeinflusst. Die Signale von Kindern werden wahrgenommen und gefördert.

- das Gespräch

Der päd. Alltag bietet viele Gesprächsanlässe, die genutzt und auch herbeigeführt werden. Wichtig ist uns hier, Raum u. Zeit für

Gespräche zu geben. Der Tagesablauf wird so organisiert, dass die Erzieherinnen Zeit für Einzel- u. Kleingruppengespräche mit Kindern haben. Wir achten darauf, dass der Geräuschpegel nicht zu hoch wird u. sorgen für Ruhephasen. Kinder erhalten Rückzugsmöglichkeiten.

Auch gibt es regelmäßige Gesprächsrunden.

Erzieherinnen sind Sprachvorbild. Wir bemühen uns um sprachliche Begleitung unterschiedlichster Handlungen, um deutliches, einfühlsames u. variationsreiches Sprechen.

Das Kind wird als Gesprächspartner ernst genommen und erfährt aktives Zuhören und Erwachsene, die neugierig auf seine Mitteilungen sind und es mit offenen Fragen unterstützen.

Äußerungen von Kindern werden aufgegriffen, angereichert und weitergeführt.

- das Hören

Das Hören der Kinder wird geschult. Gezielte Lauschübungen gehören in den Kindergartenalltag, genauso wie tägliches Vorlesen, Erzählen sowie rhythmisch-musikalische Bewegungs- u. Singspiele.

Sprachförderung im letzten Jahr vor der Schule

In der Vorschularbeit wird eine Förderung der phonologischen Bewusstheit angeboten. Die phonologische Bewusstheit ist eine wichtige Vorläuferfähigkeit für das Lesen und Schreiben.

Durch die Handpuppe Drago werden die verschiedenen Angebote wie z.B. Lauschspiele, Reime, Sätze und Wörter, Silben, Anlaut - Übungen und zu einzelnen Lauten spielerische erlernt.

- Early English/Toy Talk

Wir bieten den Kindern die Möglichkeit ein regelmäßiges, fremdsprachliches Angebot zu nutzen. Lustvolle erste Erfahrungen mit einer anderen Sprache bahnen den Weg für eine aufgeschlossene, motivierte Lernhaltung (English is easy, English is fun...)

Neue Wörter, Laute, Sprechmelodien erweitern den eigenen Horizont und regen das Sprachzentrum an. Für die jüngeren Kinder bieten wir Toy Talk und für die älteren Kinder bieten wir Early English an. Beides sind Englischprogramme, die von dem Musiker und Lehrer Paul Lindsay entwickelt worden sind.

5.2. Mathematische Förderung

Um den mathematischen Bereich der Kinder zu fördern, bieten wir zwei Programme an, die beide von Professor Preiß entwickelt worden sind. Beide Programme bieten den Kindern die Möglichkeit spielerisch Erfahrungen mit Farben, Formen und Zahlen zu machen.

Entdeckungen im Entenland für Kinder im Alter von 3- 4 Jahren

Das Entenland befasst sich spielerisch mit den ersten mathematischen Grundkenntnissen wie z.B. Farben, Formen, Räumlichkeiten wie innen und außen und den Zahlen von 1 – 10.

Entdeckungen im Zahlenland für Kinder im Alter von 5 – 6 Jahren

Das Zahlenland befasst sich mit den Zahlen 1- 10. Diese werden spielerisch näher kennen gelernt durch die „Reise“ in die jeweiligen Zahlenländer.

6. Zusammenarbeit mit Eltern

Um Beziehung und Nähe zu den Kindern herzustellen, sind wir auf eine vertrauensvolle Zusammenarbeit und offene Gespräche mit den Eltern angewiesen.

- was macht dem Kind Freude, wofür interessiert es sich

Konzeption, DRK Kindertagesstätte Hanstedt Am Steinberg

- sind Besonderheiten, wie z.B. Allergien zu beachten
- macht ihm etwas Angst oder bereitet ihm Unbehagen

Ebenso bedeutsam ist die Lebenssituation, in der das Kind aufwächst.

- hat es Geschwister, Großeltern, Nachbarn, Freunde
- wo lebt da Kind, leben die Eltern zusammen, getrennt
- gibt es eine wichtige Religionszugehörigkeit
- u.a.

Eltern haben unterschiedliche Erwartungen, Bedürfnisse und Wünsche an die Kindertagesstätte, z.B. im Hinblick auf Öffnungszeiten, pädagogische Ziele, Aktivitäten. An die Erfahrungen und Anliegen der Kinder und Eltern möchten wir anknüpfen. Wir wünschen uns ein Klima gegenseitiger Akzeptanz, Offenheit und Vertrauen. So können wir gemeinsame Ziele entwickeln und erreichen.

Informationen über den Alltag des Kindes hier in der DRK Kindertagesstätte, geben wir an die Eltern weiter. So erhalten sie einen Einblick und können am Erleben ihrer Kinder teilhaben.

Die von uns gemachten Beobachtungen und die der Eltern zu Hause, ermöglichen ein differenziertes Bild des einzelnen Kindes.

Die Formen der Zusammenarbeit von Elternhaus und Kindertagesstätte sind unterschiedlich: Eltern-Gespräche, Eltern-Besuche im Kindergarten, Eltern-Abende, gemeinsame Aktivitäten und Feste, Hausbesuche, Briefe und Aushänge an den Pinnwänden.

Durch die im Jahres-Lauf immer wiederkehrenden Feste und deren Gestaltung gibt es für Eltern viel Gelegenheit, sich zu beteiligen. Auch Veranstaltungen mit Einbeziehung der Großeltern und Senioren der Wohnanlage, finden immer wieder statt.

Die Eltern jeder Gruppe haben die Möglichkeit, einen Eltern-Vertreter zu wählen. Diese gewählten Vertreter können einen Eltern-Beirat bilden.

Die Grundstimmung in unserer DRK Kindertagesstätte ist eine heitere

und für viele Möglichkeiten offene. Wir möchten die Eltern einladen, die Kindergartenzeit ihres Kindes, auch zu einer

Kindergarten-Zeit der Familie zu machen.

7. Generationsübergreifendes Projekt „ Alt und Jung“

Unsere Kindertagesstätte ist integriert in das DRK Begegnungs- u. Betreuungszentrum Hanstedt. In direkter Nachbarschaft zum Betreuten Wohnen und zu Senioren-Hausgemeinschaften, gestaltet die Kindertagesstätte einen Teil dieses generationsübergreifenden Projektes.

Durch gesellschaftlich bedingte Veränderungen in der Familienstruktur, trennen sich häufig die Lebenswelten von Jung und Alt. Wir möchten hier unter anderem, der Trennung der Generationen entgegenwirken. Kinder, die auch in Kontakt mit Senioren treten können, die erleben, dass jemand Hilfe benötigt oder auch vom Erfahrungswissen der anderen Generation profitiert, erhalten gleichzeitig Förderung in ihrer sozialen und emotionalen Kompetenz. Gegenseitiges Verständnis, Respekt und Toleranz werden eingeübt.

Es gibt unterschiedliche Ebenen der Begegnung:

- **Kinder tun etwas für Senioren**
(Geburtstagsständchen, Bilder malen, einkaufen zusammen mit der Erzieherin, kleine Vorführungen etc.)
- **Kinder und Senioren tun etwas gemeinsam**
(Singen, spielen, erzählen, Bücher ansehen, Feste feiern)
- **Senioren tun etwas für Kinder**
(Spielzeug reparieren, vorlesen, backen, ein Frühstück vorbereiten...)

Die Räumlichkeiten und das Außengelände sind so miteinander verbunden, dass tägliche Begegnung stattfinden kann und nicht erst verabredet werden muss, manchmal reichen auch schon der Blickkontakt und ein Winken über den Gartenzaun. Auch bleibt die wichtige Eigenständigkeit der unterschiedlichen Institutionen erhalten, und alle Aktivitäten verstehen sich als Angebot. Die

Teilnahme ist für Kinder und Senioren stets freiwillig.

8. Kooperation mit anderen Einrichtungen

Wir sind uns unserer großen Verantwortung den Kindern und ihren Familien gegenüber bewusst. Unsere Ziele sind nicht allein zu erreichen und wir sehen uns als Ergänzung zur Familie und als Teil der Gemeinde. Auf kommunaler Ebene bedeutet dies die Einbeziehung unserer unmittelbaren Umgebung und die Zusammenarbeit mit der Gemeinde Hanstedt, der Grundschule, unterschiedlichen Einrichtungen und Vereinen, wie Musikschule, Feuerwehr, DRK Ortsverein, Polizei und anderen.

Zur effektiven Arbeit gehört aber auch die Zusammenarbeit mit anderen Institutionen auf regionaler Ebene: zunächst mit unserem Träger dem Deutschen Roten Kreuz, dann mit anderen Kindertagesstätten, den Erziehungsberatungsstellen in Buchholz und Winsen, verschiedenen beruflichen Schulen, der Verkehrswacht, der sozial-pädagogischen Familienhilfe, dem Gesundheitsamt (BFF), verschiedenen Kinderärzten, Ärzten und Therapeuten (Logopäden, Ergotherapeuten, Krankengymnasten, ...).

Sonstige Gruppe

Die Betreuungszeit der sonstigen Gruppe ist von 13 – 16 Uhr und kann aus 20 Kindern bestehen. In dieser Gruppe arbeiten zwei pädagogische Fachkräfte. Das Mittagessen wird tiefgekühlt geliefert und dann täglich frisch zubereitet. Die Getränke werden vom Kindergarten gestellt.

Den Kindern möchten wir beim gemeinsamen Mittagessen Werte und Normen vermitteln z.B. das richtige Halten des Bestecks und eine harmonische Atmosphäre.

Jedes Kind kann seine Ideen für die Angebote mit einbringen und die Entscheidung wird gemeinsam getroffen. In dieser Zeit bietet sich auch die Möglichkeit das Außengelände zu nutzen oder eigene Ideen für ein Spiel zu entwickeln. Die Kaffeezeit zwischendurch ist ein Zusammenkommen um sich auszutauschen und eine gesunde Kleinigkeit zum Essen.

Tagesablauf:

13.00 – 13.45 Uhr	gemeinsames Mittagsessen
13.45 – 16.00 Uhr	Freispiel, Angebote, Außengelände, Ausflüge
15.00 Uhr	Kaffeezeit

Diese Konzeption wurde vom Team der DRK Kindertagesstätte Hanstedt am Steinberg erstellt, vom Träger DRK Kreisverband Harburg-Land e.V. zur Kenntnis genommen und genehmigt.

Winsen / Luhe im April 2015

Quellen:

Orientierungsplan für Bildung und Erziehung, Niedersächsisches Kultusministerium